

# Das Schweigen der Kindheit

**MENSCHEN VON NEBENAN:** Bernhard Leupolz (86) hat seine Erinnerungen an NS-Zeit aufgeschrieben

Von Anja Bochtler

**FREIBURG-STÜHLINGER** Direkt nach dem Nationalsozialismus kam das große Schweigen. Das hat Bernhard Leupolz (86) miterlebt – so entstand sein Bedürfnis, aufzuschreiben, wie er diese Zeit als Kind erlebt hat. Im Alter hat er das getan. Und gleich über sein ganzes Leben geschrieben. Er war sehr aktiv, vor allem in „seinem“ Stadtteil Stühlinger: unter anderem bei der CDU, der christlich-demokratischen Arbeitnehmerschaft, im Kolpingwerk und als Trompeter, zum Beispiel bei der „Stühlinger Brass“ der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde.

Bernhard Leupolz stammt aus der Generation derer, die als Kinder nichts anderes als den Nationalsozialismus kannten: Er wuchs, 1935 geboren, als eines von vier Kindern auf. Eine seiner Schwestern starb mit fünf Jahren. Die Mutter hatte vor ihrer Heirat als Erzieherin in einer jüdischen Familie gearbeitet, der Vater war erst Einzelhandelskaufmann, dann wurde er arbeitslos. Um bei einer Gebäudeversicherung arbeiten zu können, habe er – weil die Versicherung halb staatlich gewesen sei – in die NSDAP eintreten müssen, erzählt Bernhard Leupolz.

Dass seine Eltern wohl nicht allzu NS-freundlich waren, hat er erst nach dem Krieg erfahren. Die Mutter habe nachts heimlich ausländische Sender am Volksempfänger eingestellt, auch der französische Geselle aus der Bäckerei im Haus habe da mitgehört. Die Kinder wussten da-

von nichts. So hatte Bernhard Leupolz nichts zu verbergen, wenn Lehrer Müller in der Schule regelmäßig fragte, welche Sender die Eltern der Kinder hörten. Dieser Lehrer habe einen Schüler, der ihn nicht mit dem Hitlergruß grüßte, so geprügelt, dass das Kind ins Krankenhaus musste. Nach dem Krieg habe der Lehrer sofort die Seiten gewechselt.

**Als kleiner Junge wollte Bernhard Leupolz Pilot werden**

Der Alltag des jungen Bernhard Leupolz war ganz selbstverständlich geprägt von seiner Sammlung von Porträt-Postkarten der Nazi-Politiker und seinem Unterricht durch Offiziere im Fliegerjungvolk im Dachstock der Hebelschule – als kleiner Junge wollte er Pilot werden.

Zusammen mit seiner Mutter sah er zufällig, wie jüdische Freiburgerinnen und Freiburger im Oktober 1940 auf Lastwagen steigen mussten, um ins Lager nach Gurs deportiert zu werden. Seine Mutter sei entsetzt gewesen, als sie sah, wie grob eine alte Frau behandelt wurde. Was das alles bedeutete, verstand er erst viel später als Jugendlicher – beim Kriegsende 1945 war er zehn Jahre alt.

Allmählich wurde ihm damals klar, warum sich sein Freund Peter Paepcke, mit dem er eine Weile den gleichen Schulweg hatte, aus Angst nicht mit ihm zusammen hatte fotografieren lassen wollen: Peter Paepcke war der Sohn von Lotte Paepcke, die in Freiburg später sehr bekannt wurde mit ihrem Buch „Ein kleiner Händler, der mein Vater war“. Sie überlebte als Jüdin teils halbwegs geschützt durch ihre Ehe,

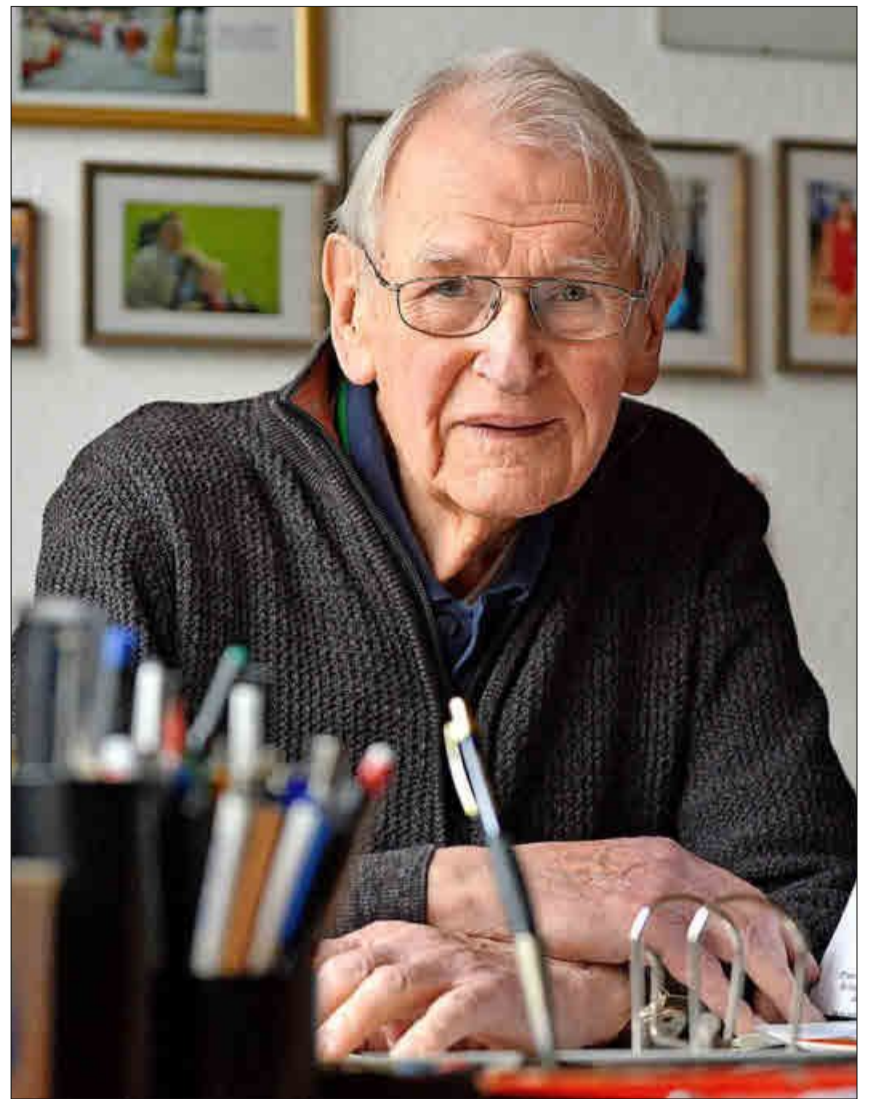
teils mit ihrem Sohn versteckt, während ihr Vater Max Mayer, der in Freiburg ein Lederwarengeschäft an der Schustergasse 23 gehabt hatte und SPD-Stadtrat gewesen war, sich vor seiner Ermordung in die USA retten konnte.

Das Nachdenken über den „Verbrecherstaat“ seiner Kindheit, mit einer Bevölkerung, die sich teils tatkräftig am Ermorden beteiligte, die log und verdrängte, hat Bernhard Leupolz geprägt. Erst nach umtriebigen Jahrzehnten fand er im Alter genug Zeit, um seine Erinnerungen aufzuschreiben – rund 90 Seiten. Wegen der Folgen eines Schlaganfalls tippt er am Computer mit der linken Hand.

Von seinen ursprünglich vier Kindern hat er zwei früh verloren: Eine Tochter starb als Dreijährige, sein Sohn mit 47 Jahren. Schon lange hatte er das Gefühl, dass seine Kinder mehr über ihn erfahren sollten, als er über seine Eltern und deren Leben im Nationalsozialismus wusste. Nachdem er sich aus gesundheitlichen Gründen stärker von anderen Aktivitäten zurückzog, hat er Zeit zum Schreiben.

**Seit 1947 wohnt er im selben Haus im Stühlinger**

Bernhard Leupolz war früher immer sehr aktiv, neben seiner Arbeit und seiner Familie. Er hatte nach einer Ausbildung zum Zimmermann – „dem schönsten Beruf, den es gibt“ – Architektur studiert und war Leiter der Bauabteilung beim ehemaligen Lebensmittelfilialunternehmen Gottlieb. Bis auf seine Studiumsjahre und eine kurze Zeit zu Kriegsende in Lautlingen hat er immer im Stadtteil Stühlinger



Bernhard Leupolz

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

gelebt, seit 1947 im gleichen mehrstöckigen Haus an der Büggenreuterstraße. Im Haus aber ist er öfter umgezogen, was problemlos möglich war – er hatte die Tochter des Hausbesitzers geheiratet. Seine zwei Töchter und die sechs Enkel zwischen 22 und 30 Jahren fragen ihn nun öf-

ter nach seiner Kindheit und Jugend. Solche Gespräche wünscht sich Bernhard Leupolz. Umso mehr, weil er das Gefühl hat, dass der Nationalsozialismus immer noch nicht aufgearbeitet wurde: „Sonst gäbe es heute nicht noch so viele Neo-Nazis.“

Anzeige

Anzeige

## Rückgrat startet in die Zukunft

Die Plüddemann-Unternehmensgruppe (PU) hat neue Inhaber

Viele Jahre haben Sybille und Rudolf Plüddemann, Letzterer auch als Gründer, die Geschicke der Firmen Rückgrat Freiburg und Lörrach, Fitness-Loft und Verso Premium Resort gelenkt und südbadische Erfolgsgeschichte geschrieben. Nun geben sie den Stab ab an Axel Grall und Fabian Schneider.

**FLIESSENDER INHABERWECHSEL**

Mit der Pandemie habe der Inhaberwechsel nichts zu tun, betont das Quartett. „Ich bin jetzt bereits 63 Jahre alt, habe schon viele Firmenübernahmen mitbekommen. Und mir war immer klar: Das ist ein längerer Prozess“, erklärt Rudolf Plüddemann. Seit drei Jahren sei man bereits dabei, gemeinsam mit den Partnern, der Sparkasse Freiburg, der Sparkassen Beteiligungsgesellschaft und der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg, ein Management-Buy-Out vorzubereiten.

Fabian Schneider und Axel Grall haben eine eigene Firma unter dem Namen PU GmbH gegründet und alle bestehenden GmbHs übernommen. Der Übergang soll sich fließend vollziehen. So werden Sybille und Rudolf Plüddemann noch mindestens fünf Jahre in die Geschäftsführung eingebunden und als stille Teilhaber mit an Bord sein.

Ohnehin könnte etwa Sybille Plüddemann, die aktuell das Marketing leitet, noch gar nicht ersetzt werden. Rudolf Plüddemann wird auch künftig seine Erfahrungskompetenz, was die bauliche Expansion anbetrifft, einbringen. Dass aus dem Zweier- ein Viererteam wird, sieht auch Sybille Plüddemann absolut positiv: „Der generationsübergreifende Spirit macht mir großen Spaß“, sagt sie.



**Stellen frühzeitig die Weichen für den Fortbestand der PU-Marken (von links): Rudolf Plüddemann, Fabian Schneider, Sybille Plüddemann und Axel Grall**

**ERPROBTES TEAM, BEWÄHRTE PHILOSOPHIE**

Wichtig war den Plüddemanns vor allen Dingen, dass die Philosophie des Unternehmens fortbesteht. „Herr Grall und Herr Schneider sind bereits seit 15 Jahren in der Firma und haben hier das berufliche Laufen gelernt“, konkretisiert Sybille Plüddemann.

So hat Fabian Schneider bereits sein BA-Studium bei Rückgrat absolviert, und Axel Grall kam als junger Sportwissenschaftler. „Die beiden haben wahrhaftig alle Stationen durchlaufen, die es in der Firma gibt. Irgendwann war klar: Dafür gibt es keine Besseren“, sagt Plüddemann. Am Ende dieses Lernprozesses haben sie jeweils zwei Betriebe geleitet.

Fabian Schneider hat bei der Übernahme ein sehr gutes Gefühl, wie er betont: „Wir kennen jede Schraube. Und vor allem kennen wir das ehrliche, faire und transparente

Zusammenarbeiten mit Sybille und Rudolf Plüddemann. Daher war es auch unser Bestreben, die neugegründete Firma ‚Plüddemann-Unternehmensgruppe‘ zu nennen, um den Namen, der für Stabilität steht, fortführen zu können“, sagt er, und sein Kollege Grall ergänzt: „Durch diese Übernahme ist auch gewährleistet, dass die Gründeridee der Firma noch mindestens 30 Jahre weiterleben kann. Und das ist nur möglich, wenn man die Firma intern an eigene Wurzeln weitergibt.“

**DIE PU-MARKE**

Unter der Plüddemann-Unternehmensgruppe bestehen 17 Studios der Marken Verso, Rückgrat und Fitness-Loft von Lörrach bis Offenburg sowie das Back Office. Das Unternehmen beschäftigt rund 100 Festangestellte und 250 Selbstständige sowie Minijobber. Vor der Pandemie zählte die PU-Gruppe 40 000 Mitglieder, aktuell sind es 29 000.



sagen Ihren Partnern *Danke!*



**BÜRGSCHAFTSBANK & MBG  
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Eigenkapital-  
Ideen  
für den  
Mittelstand



**Beteiligung**

Ein Unternehmen der Sparkasse  
Freiburg - Nördlicher Breisgau



**Sparkasse**

**Freiburg-Nördlicher Breisgau**